

Gemeindemagazin Stüsslingen 19/2019

Sternen News



Editorial

André Erni, Obstbauer und Präsident Landwirtschaftlicher Verein Niederramt

2

Schule

Schulevaluation

4-5

Im Fokus

Landwirtschaft

6-9



Editorial



André Erni, Präsident
Landwirtschaftlicher Verein Niederamt

Mein Engagement als Präsident beim Landwirtschaftlichen Verein Niederamt, seit nunmehr zehn Jahren, besteht nicht nur aus der Führung des Vereins. Die Teilnahme an Sitzungen beim Kantonalen Bauernverband und als Delegierter beim Schweizerischen Bauernverband sowie anderen Landwirtschaftlichen Berufsverbänden gehören ebenfalls dazu. Diese Kontakte mit Berufskollegen schätze ich sehr. Dabei kann ich meinen Horizont für den eigenen Betrieb erweitern. Die Aufgabe einem Verein

vorzustehen ist mit Bereicherung für meinen Lebensalltag verbunden. Dank Unterstützung und Verständnis der Familie ist es mir überhaupt erst möglich, dieses Amt auszuführen.

Vor zwei Jahren konnte der Landwirtschaftliche Verein Niederamt sein 100-jähriges Bestehen feiern. Er wurde in einer Krisenzeit gegründet, um Bauern zu vereinigen, damit sie gebündelt ihre Anliegen vertreten konnten. Der Vorstand setzt sich aus acht bis zehn Bauern und Bäuerinnen, verteilt über unsere Region, zusammen. Nebst gesellschaftlichen Anlässen war damals die Aus- und Weiterbildung ein grosses Anliegen des Vereins.

Von den 18 Gemeinden, die das Einzugsgebiet bilden, sind fast 150 Betriebe Mitglied bei uns. Ob Voll- oder Nebenerwerbsbetrieb, alle sind willkommen. Jeweils am dritten Donnerstagabend im Monat treffen sich 40 bis 50 Mitglieder. Das sind Bauern, Bäuerinnen und junge, noch in Ausbildung stehende sowie pensionierte Berufskollegen. Die Themen sind vielfältig: Nebst Fachvorträgen über Tierhaltung, Pflanzenbau, Spezialbetriebszweige werden auch Unfall- und Vorsorgemassnahmen,

Betriebsführung und Wettervorhersagen behandelt, nur um einige Punkte zu erwähnen.

Der Verein führt auch Flurbegehungen, Betriebsbesuche bei Berufskollegen sowie Exkursionen bei nicht landwirtschaftlichen Betrieben durch. Anlässe, die das Gesellschaftliche fördern, sind ebenfalls im Programm enthalten, so auch im Juli der Grillabend auf dem Bauernhof für die ganze Familie oder im Oktober der Spielabend bei Minigolf oder Bowling.

Der Verein organisiert zudem Anlässe für die übrige Bevölkerung, bei welchen die Landwirtschaft vorgestellt wird.

Der Landwirtschaftliche Verein wird auch in Zukunft versuchen, gerade wegen der vielen Veränderungen in der Landwirtschaft, seine Aufgabe als Bindeglied der Bauern in der Region gegenüber der übrigen Bevölkerung wahrzunehmen.

www.landwirtschaft-niederamt.ch

André Erni

STERNSCHNUPPE

Urs Fischer, Schweinezüchter und Landwirt



Herr Fischer, Sie betreiben eine Schweinezucht. Beschreiben Sie den Werdegang der Tiere.

Die Jungsauen aus eigener Nachzucht werden in einem Alter von rund acht Monaten zum ersten Mal gedeckt (besamt). Nach erfolgreichem Belegen kommen die Ferkel ab dem 111. Trächtigkeitstag zur Welt. Danach säugen die Nachkommen 4-5 Wochen lang Muttermilch und nach weiteren fünf Wochen werden die Jäger an den Mäster weiterverkauft.

Wie viele Nachkommen kann eine Muttersau zur Welt bringen?

Bei einem Mutterschwein ist pro Wurf eine Wurfgrösse von 12-15 starken Ferkeln erwünscht. Dies kann aber aus verschiedenen Gründen sehr unterschiedlich sein. Eine Sau wirft im Durchschnitt pro Jahr 2.2-2.3 Würfe. Sie kann somit in ihrem Leben bis 100 Ferkel oder noch mehr Nachkommen haben.

Welche Futtermittel erhalten die Schweine?

Alle Schweine auf dem "Schleipfihof" erhalten Fertigfutter bestehend aus verschiedenen Getreidemischungen. Nach dem Absetzen der Ferkel von der Mutter erhalten die Jungen bis zu einem Gewicht von 25 kg ein sogenanntes Jäger- Futter. Danach werden die Mastschweine bis zum Gewicht von rund 110 kg mit einem Vormast- und Ausmastfutter gefüttert. Grundsätzlich erhalten alle Tiere mit dem Suisse Garantie Label gentechfreies Futter.

Marianne Bieber, Redaktionsteam

Aktuelles aus der Gemeindeverwaltung

Allgemeines

Die Rechnungsgemeindeversammlung findet am 17. Juni 2019 statt. Die Traktanden werden rechtzeitig im Niederämter Anzeiger publiziert.

Seniorenflug

Der diesjährige Seniorenflug findet am 13. Juni 2019 statt. Die Teilnehmereberechtigten werden eine persönliche Einladung erhalten.

Herzlichen Dank an Ernst Käser

Wenn man Fragen zur Stüsslinger Geschichte hat, hilft Ernst Käser immer gerne weiter. Das gute Gelingen der Sternen News ist deshalb auch Ernst Käser zu verdanken. Viele Hintergrundinformationen stammen von ihm.

Herzlichen Dank dafür!

Hundesteuer 2019

Die Hundesteuer im Gesamtbetrag von Fr. 110.- (Anteil für die Gemeinde Fr. 70.- und für den Kanton Solothurn Fr. 40.-) wird Ihnen im Laufe des Monats April in Rechnung gestellt. Wird die Hundesteuer nicht fristgerecht bezahlt, wird zusätzlich eine Mahngebühr von Fr. 50.- fällig.

Wir bitten alle Hundehalter/-innen, Mutationen, welche ihren Hund betreffen, sofort der Gemeinde Stüsslingen zu melden. Ebenso bitten wir alle Personen, welche neu einen Hund besitzen, dies ebenfalls der Gemeinde zu melden.



Lernender Gemeindeverwaltung



Unser Lernender, Yannick Suter, hat uns leider per Ende März 2019 verlassen. Er hat seine Ausbildung zum Kaufmann EFZ, Profil E, am 1. August 2018 bei uns auf der Gemein-

deverwaltung begonnen. Nach seiner siebenmonatigen Ausbildung hat er festgestellt, dass der Beruf Kaufmann ihm nicht zusagt und hat sich deshalb entschieden, die Lehre frühzeitig zu beenden. Herr Suter möchte im August 2019 eine neue Ausbildung zum Detailhandelsfachmann beginnen.

Wir danken Yannick Suter für seine überaus wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm für die Zukunft und deren Herausforderungen viel Freude und alles Gute.

Swisscom Breitbandausbau in Stüsslingen

Ein FTTH-Ausbau ist in Stüsslingen momentan nicht vorgesehen. Die Gemeinde Stüsslingen wird im Jahr 2021 mit FTTS/B ausgebaut.

FTTS (Fiber to the Street) bedeutet, dass das Glasfaserkabel im Hauptkanal bis 200 m vor die Kundschaft gezogen wird. In den Spleisschächten

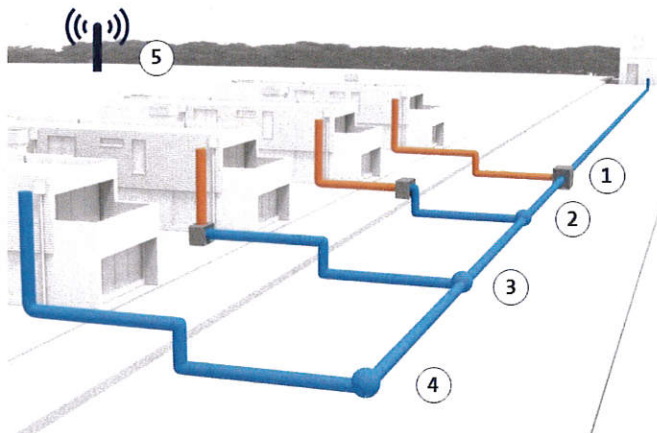
wird dann der Wandler (von Licht auf Niederspannung) montiert.

FTTB (Fiber to the Building), dass das Glasfaserkabel im Hauptkanal bis in das Gebäude (min.12 Wohnungen) gezogen wird. Im Keller wird dann der Wandler (von Licht auf Niederspannung) montiert. Die Hausinstallation im Gebäude

bleibt belassen. Die Eigentümerschaft muss mit dem Einbau eines Wandlers einverstanden sein. Mit dieser Bauart (FTTS/B) erreichen wir eine Erhöhung der Bandbreite (mindestens 80Mbit/s).

Saskia Niggli, Gemeindeschreiberin

Leistungsstarke Glasfasertechnologien Für jede Region massgeschneiderte Lösungen



1. **Fibre to the Curb (FTTC) mit Vectoring**
Glasfaser bis auf 550 Meter zu den Liegenschaften, bis zu 100 Mbit/s
2. **Fibre to the Street (FTTS) mit G.Fast**
Glasfaser bis auf 200 Meter zu den Liegenschaften, bis zu 500 Mbit/s
3. **Fibre to the Building (FTTB) mit G.Fast**
Glasfaser bis in den Keller, bis zu 500 Mbit/s
4. **Fibre to the Home (FTTH)**
Glasfaser bis in die Wohnung, bis zu 1000 Mbit/s
5. **Konvergente Technologien**
Kombination von Fest- und Mobilfunknetz



Bei FTTS/B werden die Schritte zwei und drei ausgebaut. Schritt eins ist der bestehende Zustand. Schritt vier ist FTTH, das in Stüsslingen nicht vorgesehen ist. Schritt fünf ist der parallel laufende Ausbau des Mobilfunknetzes.



Externe Schulevaluation

Top Ergebnis: Alle Ampeln stehen auf Grün



Im Zuge der externen Schulevaluation wurde der Einsatz der Schule Stüsslingen-Rohr für einen modernen und wirkungsorientierten Bildungsbereich bestätigt. Der Schlussbericht der externen Schulevaluation (ESE) liegt nun vor. Dabei wird im Auftrag des Departements für Bildung und Kultur (DBK) die Qualität der Solothurner Schulen aus einer unabhängigen Perspektive überprüft. Die Evaluation wird von der Fachstelle Externe Schulevaluation der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) durchgeführt.

Vorgehen

Die Evaluation erfolgte in neu wesentlichen Schritten im Zeitraum von April 2018 bis Februar 2019. Mit Fragebogen, Interviews, Unterrichtsbesuchen und dem Einblick in die Unterlagen der Schulleitung erhoben die Evaluatoren eine grosse Datenmenge, die es ihnen

ermöglichte, ein umfassendes Bild der Schule Stüsslingen-Rohr aufzuzeigen.

Auswertung

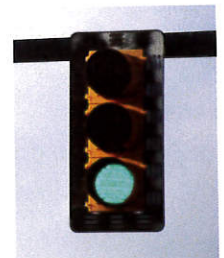
Die Auswertung zeigt ein sehr erfreuliches Resultat für die Schule Stüsslingen-Rohr. Die Ampel-Evaluation über-

prüft die grundlegenden Anforderungen, die an eine funktionstüchtige Schule gerichtet werden. Die Ergebnisse werden in den Ampelfarben grün, gelb und rot ausgedrückt, wobei grün bedeutet: alles ok, gelb: es gibt Verbesserungspotenzial, rot: hier ist etwas ungenügend.



© John R Perry/Pixabay

«In der Schule Stüsslingen-Rohr stehen alle Ampeln auf Grün!»



Der Bericht enthält folgende Kernaussagen, welche die Besonderheiten der Schule beschreiben:

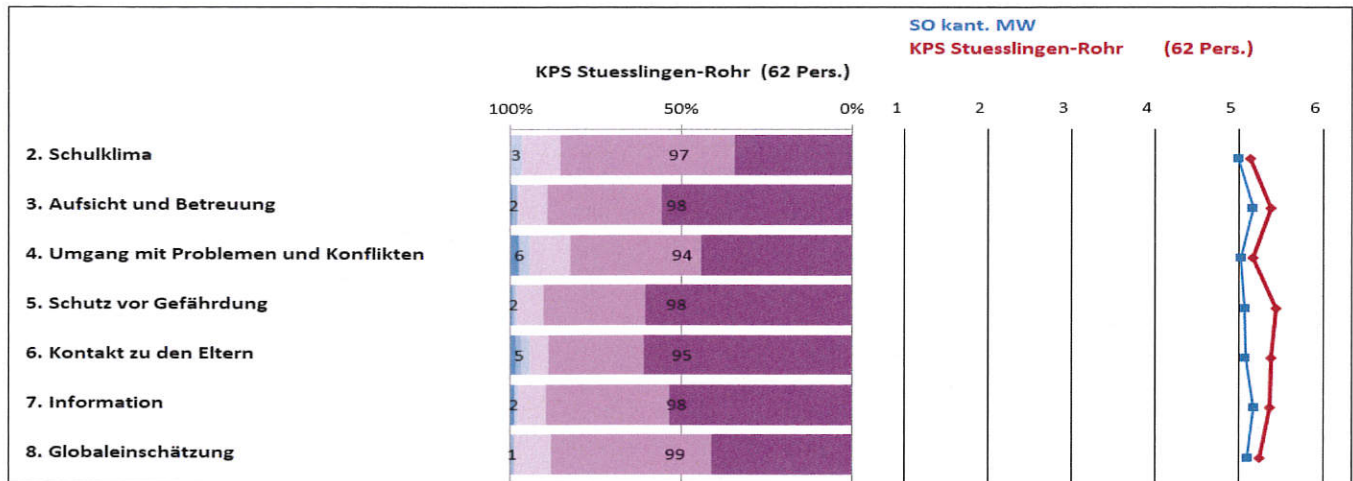
- An der Schule Stüsslingen-Rohr herrscht im Kollegium ein ausgeprägtes Wir-Gefühl. Dies wirkt sich auf das Schulleben aus und die Schule wird von aussen als harmonische Einheit wahrgenommen.
- Dank enger Zusammenarbeit zwischen Schule und Behörden konzentrieren sich verschiedene Angebote auf dem Schulareal, was zur Attraktivität des Dorfes beiträgt.
- Schulführung und Kollegium sind bereit, die eigene Schule kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Dabei hat die kollegiale Qualitätsgruppe der Klassenlehrpersonen eine zentrale Funktion und wirkt erfolgreich als Motor für die Unterrichtsentwicklung.
- Der Wechsel in der Schulleitung ist den Behörden gelungen.

Elternzufriedenheit

Sowohl die Kinder als auch deren Eltern empfinden das Zusammenleben untereinander sowie das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrpersonen, als positiv. Die Kinder besuchen die Schule und

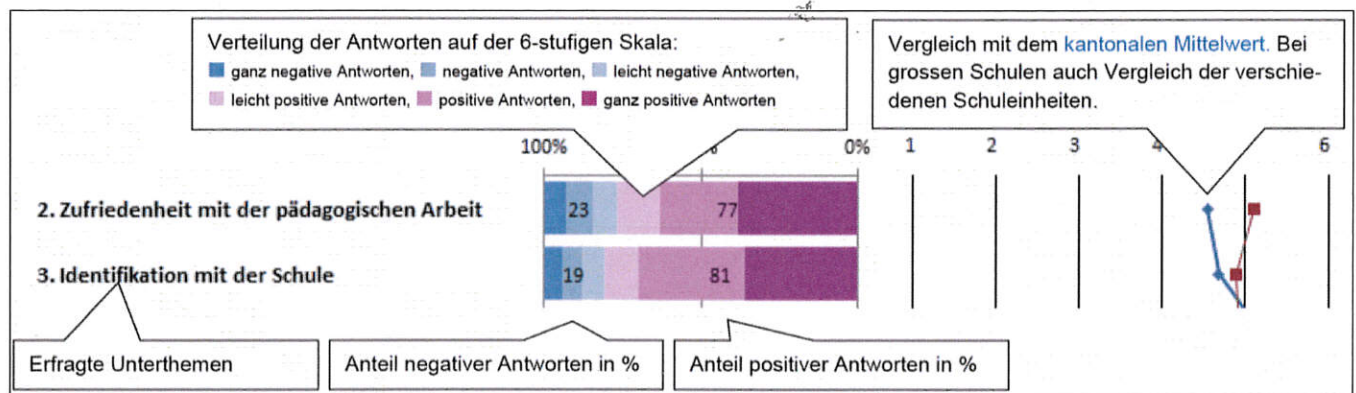
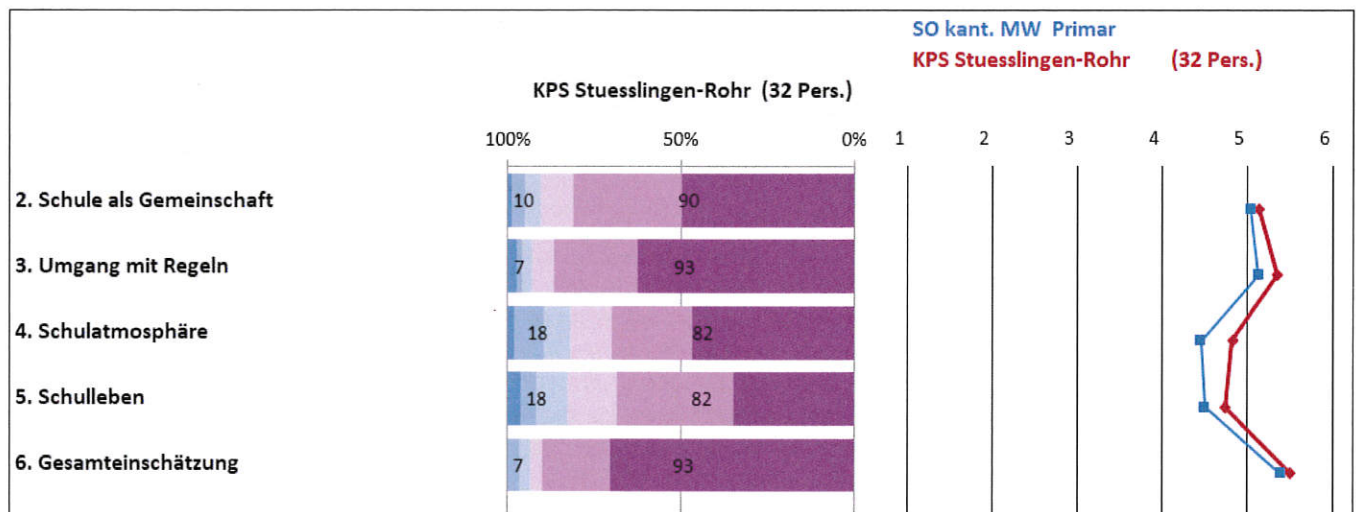
den Unterricht gerne und fühlen sich von den Lehrpersonen beim Lernen unterstützt. Die Resultate liegen in fast allen Bereichen über dem kantonalen Durchschnitt.

Eltern fühlen sich mit ihren Anliegen ernst genommen. Die Betreuung und Aufsicht ist für die meisten Eltern gewährleistet. Sie schicken ihre Kinder mit einem guten Gefühl in die Schule.



Schüler/-innenbefragung zum Schulklima (2. Zyklus)

Die Lehrpersonen der Primarschule Stuesslingen setzen sich für ein gutes Schulklima ein. Mittels klasseninterner und -übergreifender Anlässe und Aktivitäten wird eine gut funktionierende Schulgemeinschaft aktiv gefördert.



Legende zu den Grafiken

Positiver Schlussbericht

Behörden sowie Schulleitung und Lehrerschaft haben den positiven Schlussbericht erfreut zur Kenntnis genommen.


Kurt Nogler, Redaktionsteam
Marius Meier, Schulleiter



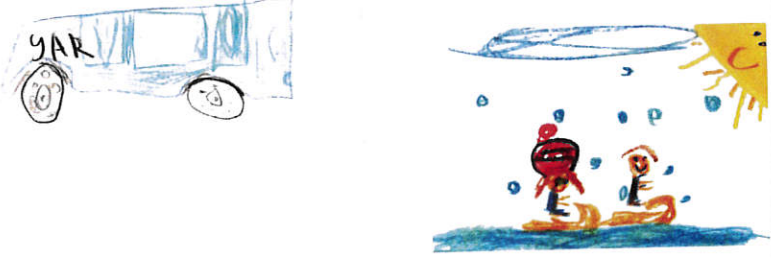
Ski- und Schlitteltag in Sörenberg

Eindrücke der 1. Klasse

Wir haben im tiefen
Schnee gefahren
Wir haben die +4C Appa-
rate gemacht
Wir waren durch die We-
len gefahren.
Ich war auf dem
Bügelift
Wir sind die Schwarze
Piste runter



Wir sind
GAR GEFAREN
WIR SIND
SCHLITTELN :)
WIR HABEN eine SCHNEBUR
GEBAUT



In eigener Sache

Betreuungsperson und Koch/Köchin für den Mittagstisch gesucht

Arbeiten Sie gerne mit Kindern? Machen Sie die besten Spaghetti weit und breit? Wollen Sie einen Beitrag zum Dorfleben leisten? Dann sind Sie genau die Person, die wir suchen!

Für unser erfahrenes und motiviertes Mittagstisch-Team sind wir auf der Suche nach einer Betreuungsperson, welche bei sporadischen oder regelmäßigen Einsätzen die Aufsicht über die Kinder gewährleistet. In der Regel sind es immer zwei Betreuungspersonen und ein Koch/eine Köchin. Ebenfalls suchen wir noch einen weiteren Koch/eine Köchin, um das bestehende Team zu ergänzen. Der Mittagstisch findet einmal wöchentlich am Donnerstag ab 11.30 Uhr bis 13.35 Uhr im Vereinsraum statt.

Die Einsätze werden halbjährlich geplant. Sie können sich auch gerne als Springer/-in melden. Die Betreuungspersonen und die Köche/Köchinnen erhalten eine kleine Entschädigung. Haben Sie selber Kinder, können Sie diese zu vergünstigten Bedingungen am Tag Ihres Einsatzes mitbringen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte direkt bei der Schulleitung, Marius Meier unter der Nummer 062 298 25 53

Marius Meier, Schulleiter



v.l.n.r. Heidi Schertler, Nicole Wyss, Sabrina Nowinski

Landwirtschaft

Landwirtschaft im Wandel der Zeit

Wunschvorstellung

Sympathische Kleinbauernbetriebe, traditionelle Bauernhäuser mit farbenfrohen Gärten, so wollen uns Plakate, Inserate und Werbespots das realistische Bild unserer Landwirtschaft weismachen.

Realität

Auf Hochleistung getrimmte Landwirtschaft, knallharte Bedingungen durch Abnehmerbetriebe, minime Lohnkosten, tiefe Abnehmerpreise, ruinöser Preiskampf, Tendenz zu Grossbetrieben, Futtermittelimporte, das ist die Wirklichkeit. Die rund 1300(!) Vorschriften und Regelungen des Bundes führen zu hohen Investitionskosten. Die Androhung von Strafen oder Subventionskürzungen unseres Bürokratiedschungels trägt auch nicht gerade zur Beruhigung bei. Die Folgen davon sind Existenzängste und Hofaufgaben auf der einen Seite. Andererseits finden junge, willige Leute fast keine Höfe mehr, die sie übernehmen können, um sich und die Familie über die Runden zu bringen, ohne sich hoch verschulden zu müssen. Manchmal fehlt schlicht und einfach ein Nachfolger für den Hof.

Hat die Landwirtschaft in Zukunft eine Chance?

Unsere Landwirtschaft muss nach Schätzungen im Jahr 2050 über zehn Millionen Menschen ernähren. Wie soll das möglich sein? Das Zauberwort könnte Digitalisierung heissen. Die Digitalisierung bietet den Bauern unzählige Möglichkeiten, um ihre Erträge zu steigern. Angesichts der geringen Unterstützung aus Bundesbern ist der Anreiz, Neues zu wagen momentan aber eher noch klein. Dabei gäbe es viele Möglichkeiten, mit Hilfe der Digitalisierung Forderungen des Landschafts- und Tierschutzes zu erfüllen. Melk-, Fütterungs- oder Mistroboter können schwere Arbeiten selbständig übernehmen. Satelliten überwachen und melden Frostschäden oder Trockenheit direkt dem Bauern und Sensoren zeigen dem Landwirt, wo genau und wieviel er in seinem Kulturland wässern muss.



Drohnenaufnahme Fabian Greub

Gezielte Unterstützung

Ein Jätroboter spritzt nur da, wo es nötig ist eine geringe Menge Pestizide oder bekämpft punktuell Schädlinge. Drohnen können zum gezielten Baumspritzen eingesetzt werden, sobald ein Schädlingsbefall festgestellt wird. Durch Ortungssysteme können schwere Landmaschinen zentimetergenau gelenkt werden, sodass Felder nur noch auf fixen Routen befahren werden. Dies minimiert die Bodenverdichtung und wirkt sich positiv auf die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens aus. Damit könnten künftig Ressourcen geschont, Emissionen und Kosten gesenkt, die Arbeitsbelastung reduziert und gleichzeitig die Produktqualität und -quantität gesteigert werden. Zudem sollte es möglich sein, Produkte vermehrt in Hofläden direkt verkaufen zu können.

Viele Forderungen von Konsumenten und Organisationen an die Landwirtschaft könnten so erfüllt werden:

- Pflanzenschutzmittel gezielt und dosiert einsetzen
- Oekologische Landwirtschaft
- Geringe Belastung von Mensch und Umwelt
- Keine Massentierhaltung
- Tiergerechtes Leben
- Sichere Versorgung
- Gute Ernährung

Das Wichtigste aber zum Schluss: Wir Konsumentinnen und Konsumenten müssen dazu bereit sein, für alle diese Forderungen an die Landwirtschaft auch einen gerechten und fairen Preis zu bezahlen.

Kurt Nogler, Redaktionsteam



Die Zukunft der Landwirtschaft

Innovationen und Flexibilität sind gefragt



Anton Bucher
Biobauer

Aus welchen Gründen haben Sie Ihren Betrieb auf Bio umgestellt?

Bei der Bewirtschaftung mit Milchwirtschaft wäre die Hofnachfolge in der Familie nicht gesichert gewesen. Die ökonomische Situation in der konventionellen Milchwirtschaft war auch nicht zukunftsweisend. Nach längeren internen Diskussionen sahen wir die Möglichkeit, den Betrieb auf Bio umzustellen.

Was ist für Sie die grösste Herausforderung?

Die grösste Unbekannte ist der Ackerbau und damit auch die grösste Herausforderung. Um im Bioackerbau erfolgreich zu sein, muss man die komplexen Abläufe in der Natur (Boden, Pflanzen, Klima usw.) kennen. Die vermehrte Handarbeit, wie z. B. das Blacken (Wurzelunkraut) stechen, ist nicht zu unterschätzen.

Welche Auswirkungen wird für Sie der Klimawandel haben?

Dieser kann sowohl Vor- als auch Nachteile bringen. Die längere Vegetationszeit kann z. B. für den Betrieb ein Vorteil sein, weil sie die Winterfütterung verkürzt. Auch können die Erntearbeiten einfacher und schneller bei trockenen Bedingungen erledigt werden. Dem Risiko von zu wenig Regen beuge ich mit entsprechenden toleranteren Pflanzen (z. B. Luzerne) vor, die tiefer wurzeln. Auch flache Bodenbearbeitung schont den Wasserhaushalt.

Wie sieht die Zukunft bezüglich der Nachfolgeregelung aus?

Im Zusammenhang mit der Betriebsumstellung auf Bio hat sich die Hofnachfolge auch geklärt. Unser Sohn Flavio hat entsprechende Ausbildungen absolviert. In ein paar Jahren wird er den Betrieb übernehmen.



**André und
Monika Erni**
Obstbauer

Aus welchen Gründen haben Sie sich auf den Obstbau spezialisiert?

Der Obstbau als Betriebszweig wurde schon von der früheren Generation ausgeübt. Die Tradition und die Freude am Obst haben uns dazu bewogen, den Obstbau weiterzuführen. Wir sahen den Obstbau auch als Chance, die erzeugten Produkte in der Region zu vermarkten.

Was ist für Sie die grösste Herausforderung?

Die Qualitätsansprüche an das Obst werden stetig höher. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, liegt die Herausforderung beim Witterungsschutz und einem möglichst geringen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Dies bedingt laufend Investitionen in Erneuerungsarbeiten des Witterungs- und des Pflanzenschutzes.

Welche Auswirkungen wird für Sie der Klimawandel haben?

In Zukunft könnte der Klimawandel auf unserem Betrieb einen Einfluss haben, wenn z. B. der Frost in der Blütezeit oder die sehr trockenen Sommertage zunehmen und somit das Obst in seiner Entwicklung negativ beeinflusst würde. Dann wären für uns weitere Investitionen in die Bewässerung und Frostbekämpfung nötig.

Wie sieht die Zukunft bezüglich der Nachfolgeregelung aus?

Zurzeit arbeiten unsere Tochter Selina und Sohn Kilian bei uns auf dem Betrieb mit. Sie haben das Interesse, in den nächsten Jahren den Betrieb zu übernehmen.



Peter Näf
Milchbauer

Aus welchen Gründen haben Sie sich auf Milchwirtschaft spezialisiert?

Der Umgang mit dem Rindvieh sowie das Melken bereiten mir nach wie vor viel Freude. Mein Betrieb liegt teilweise in der Hügellzone mit Feldern in Hanglage. In letzteren kann nur eingeschränkt Ackerbau betrieben werden. Auf diesen Flächen wird vorzugsweise Raufutter produziert.

Was ist für Sie die grösste Herausforderung?

In der heutigen Zeit gibt es für die Landwirtschaftsbetriebe mehrere Herausforderungen. Einerseits muss die Milchproduktion kostendeckend bzw. gewinnbringend sein, und andererseits muss ich mit meiner Betriebsgrösse genügend Futter für die Tiere produzieren können.

Welche Auswirkung wird für Sie der Klimawandel haben?

Durch extreme Witterungsverhältnisse, wie z. B. Dürre, Hagel oder Sturm kommt es zu Mindererträgen von Raufutter, Getreide und Mais. Dies wiederum führt zu finanziellen Einbüssen, da das Futter zugekauft werden muss.

Wie sieht die Zukunft bezüglich der Nachfolgeregelung aus?

Ich habe mit meinem Sohn Martin 2018 eine Generationengemeinschaft gegründet. Martin wird den Betrieb in drei bis fünf Jahren übernehmen.

Elsbeth Käser, Redaktionsteam

Unsere Teilzeitbauern

Zweite Beschäftigung unbedingt notwendig

Nebst den Vollzeitbauern gibt es bei uns im Dorf auch Bauernbetriebe, deren Ertragsmöglichkeiten zum Unterhalt der Betreiberfamilie allein nicht ausreichen. Diese Bauern gehen deshalb einer weiteren, zusätzlichen Beschäftigung nach.

Teilzeitbauern sind die meisten durch äussere Umstände: Die Grösse des verfügbaren Agrarlandes, der Zustand und die Möglichkeiten, auch die gesetzlichen Vorschriften, die Infrastruktur und die daraus resultierende, mögliche Verdienstmöglichkeit. Ist diese zu gering, um die Familie über die Runden zu bringen, muss ein Zusatzverdienst her. Viele unserer Teilzeitbauern haben Tiere in ihren Ställen stehen. Ist der Bauer in

seinem Nebenverdienst unabhkömmlich, müssen die Tiere zu Hause im Stall trotzdem versorgt werden. Dementsprechend ist familiäre Unterstützung zwingend. Diese Bauern benötigen viel Enthusiasmus, um den Berufsalltag auf zwei, oft komplett verschiedenen Schienen führen zu können. Dabei geht es ihnen nicht um die Abwechslung. Nur allzu gerne würden sie sich auf den eigenen Betrieb konzentrieren können.

Rinderaufzucht, Kuh- und Hühnerhaltung, auch Spargeln werden bei uns im Dorf von Teilzeitbauern angebaut respektive geerntet. Die Spargeln und Eier können direkt ab Hof oder im Dorfladen bezogen werden.



© congerdesign / pixababy

Gerade jetzt ist es wieder soweit. Bis Mitte Juni sind die grünen Stüsslinger Spargeln aktuell.

Hans Thommen, Redaktionsteam

Flurwege

27 km Flurwege (Feldwege) müssen unterhalten werden

Zu den Aufgaben der Gemeinde gehört der Unterhalt von insgesamt 10 km Gemeindestrassen, 26,7 km Flurwegen und Brücken ausserhalb der Bauzone. Die Flurwege dienen vor allem der landwirtschaftlichen Nutzung. Nicht dazu gehören die Forstwege und das Wegnetz des Golfplatzes.

Früher wurde der Unterhalt der Flurwege und der Drainagen von der Fronkommission angeordnet und überwacht. Nach Auflösung der Fronkommission ist seit 2013 die Unterhalts- und Umweltkommission unter der Leitung von Andreas Mante zuständig. Diese schlägt dem Gemeinderat die grösseren Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten vor. Kleinere Reparaturen, insbesondere nach Unwettern, erledigt Gemeindearbeiter Martin Meier selbständig.

Ende 2017 sind der Zustand der Flurwege und Drainagen und die notwendigen Massnahmen in einem umfassenden Bericht aufgenommen worden. Als Folge der festgestellten Prioritäten wird die Erneuerung dreier Teilabschnitte von Flurwegen zwischen dem Dorf und der Grenze zu Erlinsbach dieses Jahr in



Flurwegkreuzung im Wandel

Angriff genommen. Unter bestimmten Auflagen beteiligen sich auch Bund und Kanton an den Kosten der Massnahmen der »Periodischen Wiederinstandstellung« (PWI).

Nach der Aufhebung des Fronreglements hat die Unterhalts- und Umweltkommission den Vorschlag für ein neues Flurreglement erarbeitet. Gleichzeitig hat das Amt für Landwirtschaft ein überarbeitetes Musterreglement für

den Kanton herausgegeben. Der Vorschlag der Kommission wird nun daran angepasst und soll vom Gemeinderat zum Beschluss an einer der nächsten Gemeindeversammlungen vorgesehen werden. Es wird dann nach Genehmigung durch das Volkswirtschaftsdepartements des Kantons in Kraft treten.

Behcet Ciragan, Gemeinderat
Ressort Verkehr, Volkswirtschaft und Umwelt



Ortsplanrevision Stüsslingen aus externer Sicht



Thomas Schneitter, 34, wohnhaft in Solothurn MSc Geographie/Raumplaner MAS ETH, seit 2017 Projektleiter bei BSB+Partner, Oensingen und mitverantwortlich für die Ortsplanrevision Stüsslingen

Welches sind Ihre Aufgaben im Rahmen der Ortsplanrevision?

Als Projektverantwortlicher seitens BSB + Partner bin ich primär für die inhaltliche Ausarbeitung der Ortsplanungsrevision verantwortlich. Dabei arbeite ich eng mit der eingesetzten Planungskommission sowie der Projektleiterin, Selina Bleuel, zusammen. Für die Sitzungen bereite ich die Unterlagen je-

weils vor, damit darauf basierend die Kommission Entscheide fällen kann. Zudem bin ich dafür verantwortlich, dass in der Ortsplanungsrevision alle «Themen» behandelt werden und sich die Revision innerhalb der kantonalen und eidgenössischen Vorgaben bewegt.

Wie nehmen Sie Stüsslingen wahr?

Stüsslingen hat viele Ähnlichkeiten mit der Gemeinde, wo ich aufgewachsen bin (Anmerkung; Lommiswil). Einerseits was die Lage und die umgebende Landschaft betrifft, andererseits aber auch das intakte Dorfleben und die engagierten Personen, welche dahinterstehen. Ich musste bei der einen oder anderen Diskussion in der Kommission schmunzeln, hätte diese doch geradezu in Lommiswil stattfinden können.

Wo sehen Sie Potential für unsere Gemeinde?

Die Lage sowie der Blick ins Grüne, welcher von fast jeder Parzelle möglich ist, sind schon unglaubliche Qualitäten von Stüsslingen. Dies gilt es auch in Zukunft zu bewahren und ich bin mir

sicher, dass diese Eigenheiten nicht nur heute geschätzt, sondern auch zukünftig sehr gefragt sind. Ein weiteres Potential ist sicherlich die unkomplizierte und direkte Art und Weise, wie Herausforderungen angepackt und Lösungen gesucht werden. Dies hat mich bisher schon sehr beeindruckt und hat sicherlich auch mit der hohen Identifikation mit der Gemeinde zu tun.

Welches sind die nächsten Schritte in der Ortsplanrevision?

Anfangs Sommer wird die Ortsplanungsrevision in die kantonale Vorprüfung geschickt. Diese dauert in der Regel sechs Monate. Diese Zeit wird genutzt, um das Baureglement auszuarbeiten. Nach der Rückmeldung des Kantons, findet zu Beginn des Jahres 2020 die öffentliche Mitwirkung statt. An verschiedenen Anlässen wird die Bevölkerung die Möglichkeit haben, sich zum Ortsplanungsdossier einzubringen.

Thomas Schneitter, BSB+Partner
Marie-Theres von Arx, Redaktionsteam

Ihre Meinung interessiert uns...

Wir freuen uns auf Ihre Meinung und Anregungen. Gerne stellen wir auch Ihr kleines oder grosses Stüsslinger "Unternehmen" vor. Schreiben Sie uns an: sternennews@bluewin.ch



STÄRNEFÖIFI

Di schlaue Losterfer

Z Loschtorf hets en grosse Brand gäh. D Stüsslinger hei Bedure met dene arme Lüt gha und hei ne erlobt dr Buerwald z nutze. Die hei ne gnutzt und bhalte. D Stüsslinger hei ne aber wieder zrugge welle. Alles Mahne het nüt gnützt. Do isch de Stüsslinger de Geduldsfade grisse und sie hei d Losterfer iklagt.

Am Grichtstag sind drei Stüsslinger uf Olte gloffe. Z Lostorf hei sie dere ihri Vertreter atrofte und hei bschlosse zäme uf Olte z goh. Bim Frohsinn z Winznau hei d Lostorfer d Stüsslinger

zum ene Glas Wii iglade. Die hei zerscht ned welle. Nach em erschte Liter Wii hei d Loschtorfer no en zwöite bstellt. De Stüsslinger ischs nümme wohl gsi und sie hei gseit: „Jetzt müesse mer goh, sösch chöme mer z spoht“. „Die chöi jo gar ned ohni eus afoh“ hei denn d Loschtorfer gmeint und witerhin s grosse Wort gfuehrt und Wii zahlt.

D Stüsslinger send denn aber ufbroche und uf Olte gloffe. Wo sie mit ere Halb- stund Verspötig bim Amtshus d Glogge ziend, heds gheisse: „Was weid Ihr do? Ihr sind z spot. Jetzt hei mer halt de

Buer de Lostorfer zuegsproche.“ Die drei Stüsslinger hei lang chönne protestiere und ufbegähre. D Lostorfer hei nämlich die richtige Vertreter mit Ross und Wage rächtzig nach Olte gschickt. Die andere drei Gmeindröt hei einzig d Ufgab gha, d Stüsslinger z versume.

Erscht 1919 isch en Teil vom Buer weder Stüsslinge zueteilt worde.

Aus dem Buch:
Sagen und Dorfgeschichten von E. Pfluger

Marianne Bieber, Redaktionsteam

Eidgenössisches Turnfest Aarau

Stüsslinger Turnjugend am Eidgenössischen Turnfest dabei

Die Stüsslinger Turnjugend nimmt mit 65 Kindern im Alter zwischen 7 und 16 Jahren am ETF in Aarau teil. Am Samstagnachmittag, 15. Juni 2019, starten diese Kinder zu ihrem dreiteiligen Vereinswettkampf und dürfen ein tolles Turnerlebnis mit vielen Eindrücken erwarten.

Dabei messen sich die Kinder in den folgenden Leichtathletikdisziplinen mit der

Turnschweiz: **Ballweitwurf, Weitsprung, Kugelstossen, 800-m-Lauf, Hochsprung und der Pendelstafette.** Dazu bestreiten sie noch einen **Allround-Parcours, einen Unihockey-Parcours und einen Hindernis-Parcours.**

Die Knaben der Unterstufe sind gerade dabei diesen Hindernis-Parcours zu üben, wie man auf dem Foto sehen kann. Die Leiterinnen und Leiter der

JUKO des STV Stüsslingen freuen sich zusammen mit den Kids und möglichst vielen Zuschauern auf das Eidgenössische Turnfest in Aarau.

Weitere Infos unter:
www.stvstuesslingen.ch

Roland von Arx, Leiter Knaben US,
JUKO, STV Stüsslingen



Üben in der Halle für das ETF in Aarau

Karin Bucher, bewusst-bewegt

Dipl. Bewegungspädagogin BGB, Fachkraft Spiraldynamik

Stellen Sie sich kurz vor!

Bewegung spielte schon immer eine wichtige Rolle in meinem Leben. Früher standen Kunstturnen, Leichtathletik und Gymnastik im Zentrum, auch war ich als Leiterin in der Fitnessriege und im Turnverein Stüsslingen aktiv. Vor zehn Jahren wollte ich mich neben meiner Tätigkeit als Primarlehrerin wieder mehr der Bewegung widmen und liess mich zur Bewegungspädagogin ausbilden.

Was hat Sie bewogen bei Ihnen zu Hause ein Bewegungstraining anzubieten?

Während der Ausbildung zur Bewegungspädagogin zeichnete sich ab, dass sich mein Bewegungsangebot an Kleingruppen richten wird. So ist eine persönliche Betreuung möglich und die Teilnehmer kommen in Kontakt

mit anderen Menschen. Da mein Mann und ich zu dieser Zeit in Stüsslingen ein Haus bauten, konnten wir einen Raum für den Gymnastikunterricht einplanen.

Für wen ist dieses Angebot gedacht?

Das Bewegungstraining für Damen und Herren jeder Altersklasse beinhaltet Mobilisation des gesamten Bewegungsapparates, Rückentraining, Koordination, Körperbewusstsein sowie Körperhaltung und lässt sich am besten in einer Schnupperlektion erleben. Für weitere Informationen melden Sie sich unter:

bewusst-bewegt@greenmail.ch

Marianne Bieber, Redaktionsteam





April 2019

18.04.2019	Wachen mit Jesus 21.00 - 22.00 Uhr Frauenforum Stüsslingen-Rohr
18.04.2019	Kardonnerstagsausmarsch Männerriege
21.04.2019	Ostern röm.-kath. Pfarramt
25.04.2019	Jassen im Rest. Kreuz, 19.30 Uhr Landfrauen

Mai 2019

02.05.2019	Seniorenessen, Rest. Kreuz Senioren
04.05.2019	Bauernhofolympiade Berghof Landfrauen
05.05.2019	Weisser Sonntag röm.-kath. Pfarramt
10.05.2019	Maibummel nach Lostorf, Rest. Sonne Landfrauen
10.05.2019	Frühlingswanderung der Aare entlang: 17.30 Uhr bei der kath. Kirche; Frauenforum Stüsslingen-Rohr
11.05.2019	Tessinerabend Männerriege
14.05.2019	Spielnachmittag, Rest. Kreuz, 14.00 Uhr Gruppe Solidarität
15.05.2019	Maiandacht in Rohr, 20.00 Uhr: Abmarsch: 19.00 Uhr bei der kath. Kirche Frauenforum Stüsslingen-Rohr
22.05.2019	Welcome- Anlass Jugend Turnverein
24.05.2019	Forum Primarschule Stüsslingen-Rohr
25.05.2019	Shabby Chic Markt in Schöffland: Treffpunkt: 13.30 Uhr bei der kath. Kirche Frauenforum Stüsslingen-Rohr
26.05.2019	Dorfexkursion in Lostorf
ev. 02.06.2019	anschl. Apéro beim Materialmagazin Natur-und Vogelschutzverein Lostorf-Stüsslingen
29.05.2019	ökumenische Familienfahrt (HGU Abschluss) röm.-kath. Pfarramt
29.05.2019	Maibummel Theatergruppe
30.05.2019	Christi Himmelfahrt (Prozession) röm.-kath. Pfarramt
30.05.2019	Jassen im Rest. Kreuz, 19.30 Uhr Landfrauen

Juni 2019

01.06.2019	Vereinsmeisterschaft und Nachwuchswettkämpfe Turnverein, DTV, JUKO
------------	---

05.06.2019	Yoga mit Inge Lienhard: 18.45 Uhr bei der Kirche Frauenforum Stüsslingen-Rohr
06.06.2019	Seniorenessen, Rest. Kreuz Senioren
08.06.-10.06.2019	Pfingstlager Jubla-Minischar
12.06.2019	1/2-Tagesausflug für Gross und Klein, Megalithweg Landfrauen
13.06.-16.06.2019	ETF in Aarau Turnverein, DTV, JUKO
18.06.2019	Spielnachmittag, Rest. Kreuz, 14.00 Uhr Gruppe Solidarität
20.06.-23.06.2019	ETF in Aarau Turnverein, DTV, JUKO
27.06.2019	Jassen im Rest. Kreuz, 19.30 Uhr Landfrauen
29.06./30.06.2019	70. Jahre Jubiläum Patrozinium St. Peter und Paul röm.-kath. Pfarramt / Jubla-Minischar
29.06./30.06.2019	Vereinsreise Theatergruppe

Juli 2019

02.07.2019	Papiersammlung Primarschule Stüsslingen-Rohr
04.07..2019	Seniorenessen, Rest. Kreuz Senioren
04.07.2019	Patrozinium St.Ulrich, Rohr röm.-kath. Pfarramt
05.07.2019	Sportmorgen Primarschule Stüsslingen-Rohr
25.07.2019	Jassen im Rest. Kreuz, 19.30 Uhr Landfrauen

August 2019

01.08.2019	Seniorenessen, Rest. Kreuz Senioren
11.08.2019	Freiluftgottesdienst röm.-kath. Pfarramt
12.08.2019	Schulstart, 09.00 Uhr Primarschule Stüsslingen-Rohr
15.08.2019	Vereinsausflug mit Car: 35-Jahre-Jubiläum Natur-und Vogelschutzverein Lostorf-Stüsslingen
16.08.2019	Freilichttheater Speuz Landfrauen
17.08.2019	Kreativ-Kurs: Schilder-Workshop; Treffpunkt: 9.20 Uhr bei der kath. Kirche Frauenforum Stüsslingen-Rohr
23.08.2019	gemeinsames Bräteln Landfrauen / Frauenforum

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde Stüsslingen, www.stuesslingen.ch
Redaktionsteam:	M.-T. von Arx, M. Bieber, E. Käser, K. Nogler, S. Niggli, H. Thommen, P. von Arx
Auflage:	550 Exemplare
Gestaltung:	Marianne Bieber, Renate Good
Titelbild:	Blick vom Wanel gegen Stüsslingen
Druck:	Widmer Druck AG, 5012 Schönenwerd
Nächste Ausgabe:	August 2019